

18.03.88 Südostbayerische Rundschau
„Zukunft der Salzach muß gesichert werden“

Aktionsgemeinschaft Lebensraum Salzach erläuterte ihr Programm

„Mit Europa – für die Umwelt“ ist der Slogan, unter dem das Europäische Umweltjahr steht. In Verwirklichung dieser Zielsetzung ist auch die am vergangenen Montag im Seminarraum der Laufener Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege durch die Aktionsgemeinschaft Lebensraum Salzach abgehaltene Pressekonferenz zu verstehen, in deren Verlauf die Aktionsgemeinschaft in Form einer Broschüre ihre Zielsetzungen verdeutlichte. Die rührige Aktionsgemeinschaft wirkt grenzüberschreitend, ihr gehören sowohl auf deutscher als auch auf österreichischer Seite zahlreiche Organisationen und

*Südostbayerische Rundschau
18.03.88*



Unser Bild zeigt von links nach rechts H. Augustin, Dr. Zielonkowski, Prof. Dr. Stüber, E. Prechtl und G. Auer bei der Vorstellung der Broschüre der Arbeitsgemeinschaft. Foto: Haberstumpf

Persönlichkeiten an, die sich den Schutz des Lebensraumes Salzach zur Aufgabe gemacht haben.

Zu Beginn der Pressekonferenz stellte nach der Begrüßung Erich Prechtl-Freilassing als Sprecher der deutscherseits vertretenen Organisationen als referierende Teilnehmer Dr. Wolfgang Zielonkowski, den Direktor der ANL, Prof. Dr. Eberhard Stüber, den Direktor des Hauses der Natur in Salzburg und Präsidenten des Österr. Naturschutzbundes, Gerhard Auer, den weiteren Sprecher deutscherseits und Vertreter des Fischereivereins Burghausen und Hannes Augustin, den Sprecher für die österr. Organisationen der Arbeitsgemeinschaft vor. Herzlich begrüßt wurde u. a. auch Landtagsabgeordneter Gustav Starzmann. Als Entwerfer des Aktionsgemeinschafts-Symbols wurde Anton Herbst dem Auditorium vorgestellt. Ein besonderer Dank Prechtls galt Dr. Zielonkowski und Dr. Stüber für die fachkundigen Vorworte, die die neue Broschüre einleiten.

In die Thematik der Konferenz bzw. der Zukunftsaufgaben führte im Anschluß Akademiedirektor Dr. Zielonkowski ein, der darauf hinwies, daß die nun diskutierten Themen des Umweltschutzes schon seit langer Zeit immer wiederkehren. Schon im vergangenen Jahrhundert wurden die Begriffe Heimat- und Umweltschutz geprägt, erkannte man bereits, daß es neben dem Recht auf Ackerland auch das Recht auf Wildnis gibt. Wurzel des Eintretens für die Heimat sei das Eintreten für den Schutz der Natur, wozu auch der Schutz der Wildflußlandschaften gehöre. In Mitteleuropa gebe es ein erhebliches Manko an fließenden Gewässern, weshalb dem einzigen noch fließenden Gewässer im Voralpenraum erhebliche Bedeutung zukomme. Viele Lebewesen seien auf die Strömung angewiesen, es sei daher höchste Zeit, die Flußlandschaft der Salzach zu erhalten. Schon in den vergangenen Jahren wurde mehrfach das Bemühen um die Erhaltung von Flußlandschaften deutlich, zuletzt insbesondere bei einem Seminar der ANL in Rastatt, wo zusammen mit dem World-Wildlife-Fonds das Thema eingehend diskutiert wurde. Dabei wurde deutlich, daß die Flußerhaltung eine mitteleuropäische, deutsche und bayerische Aufgabe ist, der man sich mit allen zu Gebote stehenden Mitteln widmen müsse. Aus der seinerzeit gefaßten Resolution erwähnte Dr. Zielonkowski, daß Fluß und Auen zusammengehören, daß die wenigen noch verbliebenen Flußlandschaften nicht nur erhalten sondern auch weitgehend renaturiert werden müßten und daß insbesondere die Ein-

schränkung landwirtschaftlicher Nutzung in Überschußgebieten eine einmalige Chance bietet.

Daß sich diese Ziele die Aktionsgemeinschaft seit ihrer Gründung am 3. Juli 1987 gesetzt hat, erläuterte anschließend Sprecher Hannes Augustin, der besonders die Notwendigkeit länderübergreifender Zusammenarbeit hervorhob. Dabei sei die vielzitierte Gewässergüte der Salzach, die heute zu den Gewässern mit der schlechtesten Qualität in Europa zähle, nur ein Aspekt zu dem zahlreiche weitere kämen. Der große ökologische Handlungsbedarf müsse in Zusammenarbeit mit Fachleuten und Betroffenen geklärt werden, ein

Konzept, das sich wahrscheinlich über Jahrzehnte erstrecke. Dabei wolle die Aktionsgemeinschaft Katalysator und Mittler sein.

Im weiteren Verlauf erläuterte Augustin die Zielsetzungen für die Renaturierung des Lebensraumes Salzach, deren außerordentliche Schmutzfracht aus den Halleiner Papierwerken bisher wenigstens verhinderte, daß Staustufen gebaut wurden, die auch der Salzach ihren Charakter als Fließgewässer nehmen würden. Daher sei eine nachhaltige und rasche Verbesserung der Gewässerqualität der Salzach die Hauptvoraussetzung für alle anderen Sanierungsmaßnahmen. Eine weitere Forderung sei die Erhöhung der Selbstreinigungskraft der Salzach durch Flußbettverbreiterung, mit der Möglichkeit der begrenzten natürlichen Auffächerung und der Chance, daß aus den Oberläufen des Flusses wieder Kies nachgeschwemmt wird, was der drohenden Eintiefung entgegen wirke. Eine nicht weniger bedeutende Angelegenheit sei die Sicherung der lebenswichtigen Grund- und Trinkwasserressourcen im Talraum der Salzach und ebenso auch die Stabilisierung der Flußsohle durch umweltschonende Maßnahmen. Die Förderung der naturnahen Fischfauna durch Aufweitung des kanalartigen Stromstriches, durch die Wiederbewässerung von Altwasserarmen mit sauberem Wasser und Anschluß an das Hauptgewässer sowie der Verzicht auf Stauwehre ist eine weitere Voraussetzung für die Renaturierungsmaßnahme, die mit Hannes Augustin auch Gerhard Auer und Erich Prechtler erläuterten. Dazu kommt auch der die Sicherung und Förderung naturnaher Auwälder und der Schutz vor Florenverfremdung mit standortfremden Baumarten und Monokulturen. Derzeit noch sind gerade in den Salzachauen die ausgedehnten Vorkommen von Blaustern, Schneeglöckchen und Frühlingsknotenblumen bekannt und sonst nirgendwo noch so anzutreffen.

Zu den weiteren Forderungen der Arbeitsgemeinschaft zählt auch das Verbot von Kiesabbau und weiteren Intensivnutzungen in den Salzachauen. Schließlich geht es auch um die Bewahrung und Förderung eines Lebensraumes, der den Alpenraum mit dem Inn-Donauraum verbindet und pflanzlich-tierische Artenwanderung in einem länderübergreifenden Biotop-Verbundsystem ermöglicht. Aber auch die Erhaltung und Pflege der mit der Salzach verbundenen „Schiffleuttradition“ sowie eine angemessene Bootsportliche, kulturelle und fischereiliche Nutzung ist Bestandteil der Zielsetzung, die die Arbeitsgemeinschaft auf ihre Fahnen geschrieben hat.

Den Abschluß der aufschlußreichen Pressekonferenz bildete ein Lichtbildervortrag, mit dem Professor Dr. Stüber die Zielsetzung der Arbeitsgemeinschaft mittels eindrucksvollen Bildmaterials verdeutlichte. Er zeigte Bilder der Ufer und Auen aus den Bereichen Tittmoning, Laufen, Anthering und Salzburg und machte deutlich, daß der Schutz des Lebensraumes für Flora und Fauna weit hinausgeht über die Bedeutung wirtschaftlicher Nutzung der Salzach und ihrer Uferlandschaften.

Im Verlauf der Aussprache informierte MdL Gustav Starzmann die Anwesenden über seinen Antrag, der in den nächsten Monaten im Bayerischen Landtag behandelt wird und wonach der Landtag beschließen solle, die Staatsregierung aufzufordern, baldmöglichst zusammen mit den zuständigen Stellen der Republik Österreich ein Symposium für Fachleute aller einschlägigen Fachrichtungen durchzuführen, auf dem die Grundlagen für ein Gesamtkonzept zur Rena-

turierung des Lebensraumes Salzach und zur Sicherung der Flußsohle erarbeitet werden. Dabei sei zu berücksichtigen, daß der Lebensraum Salzach den Fluß und sein Vorland umfaßt, daß eine Renaturierung nur unter Verzicht auf den bisher angestrebten Kraftstufenausbau möglich ist und daß das Gesamtkonzept alle Fachbereiche und Teilfragen umfassen müsse. In der Hauptsache enthält der Antrag Starzmanns nahezu alle Forderungen, die nun auch in der Broschüre der Arbeitsgemeinschaft enthalten sind. Gustav Starzmann fordert in seinem Antrag auch, daß jene Problembereiche, die auf dem Symposium ungelöst bleiben oder erst aufgeworfen werden, umgehend durch Gutachten zu bearbeiten seien. Letztlich müsse mit der Republik Österreich ein Abkommen über die zügige Verwirklichung des Gesamtkonzepts angestrebt werden.